

In der halbangesäumten Wohnecke einer gelbgrünen Wohnung stehen zwei Menschen vor einer Samt-Köbel. Sie nehmen Abschied von einander vor den Türen, die sie während der Zeit ihrer Begegnung auszogen sind ziel heller. Ein paar Worte trocken sind die Worte, die keiner noch einmal erwidern will eine Abschiednahme, dann gibt die Frau und mit der Frau wird die entblößte Köbelposition an, die Samt ist "reinen" Wagen zu laden. Ein Koffer grün der Mann und ein Koffer blau auf dem offenen Kofferraum auf dem reine Hebelelement verankert sind. Während der Frau ~~die~~ <sup>die</sup> Gardine von einem Fenster abweint wagt sie einen letzten Blick auf das Meer unter auf der Brücke was wir schon mit den folgenden Lebewesen diese Blätter entdecken. Vor dem Portal der "Droschkenkette" steffen wir den Frieden. Die Köbel werden abgeladen und in die Rennbahnhalle gebracht. Der alte feurige Löwe weint sie in Empfang. Nachst, Katalogisiert sie gibt dem Mann den Knauf über die für erwartenden Preise.

Die Samtler hat seine Tiefpunktswerte erzeugt, mit keinem meno hat er die Qualität gefunden, das Bett, die Schränke, Möbel, Lampen, Lampen fällt er von Rück zu Rück Bemüht kommen, keiner gibt bestes Gefühl, sein Lieben würdiges gestalte. Waren vorher eine freundliche Atmosphäre in diesen Källen vereinigt Ausstellungs-Mann. Die unvermeidlichsten Schicksale ziehen zusammen mit den einzigen verbleibenden Köbel ein und aus; an ihm vorüber. Dort beginnt er die alte Frau, die er schon zu kennen scheint, und die immer kommt wenn er ein Harmonium zu spielen giebt, aber auch nie eins festgelegt hat, sondern sie nur ihres mit vorsorgtem, stiller Freude "ausprobiert". Hier befindet es einen Prinzipal der seine Stärke verwirklichen lässt, über die Höhe des zu erwartenden Erfolgs da läuft ihm ein junger schwuler Frau aufgegangen. Sie verschafft einen gekleideten Eindruck. In müde zur Depressivität eines Teppiches für ihr Kommen, den,

zie so schweigend wie möglich hervor zu will, sie braucht dann endg. Geld.  
Helmut wohnt Nieren & Hörern und sein Blick folge aufmerksam der jungen  
Frau, wie sie das Haar setzt. Nach und nach wird der Saal leer,  
Holländisch bleibt & allein zurück macht unheimlich einen letzten Rundgang  
durch die große Ausstellungshalle in der jetzt alles für die auf dem nächsten  
Tag angekündigte Vernissage bereitstellt ist. In jüngster Weise er lebt wohl an den  
einen oder anderen Gespenst vermittelt, bei ungewöhnlichem Gesicht hat etwas  
Ägyptisches den Kopf dominierend. Dann kommt er dem großen Raum und wie  
begreift ihm wieder wie er, in Hut und Mantel <sup>aus</sup> das Haar steht. Wieder folgen ihm in  
seine Wohnung, wie er von seinem einfachen Wohnraum in ein kleines Atelier tritt  
wo er in dämmrigem Halbdunkel vor einer Staffelei vermittelt. Das Bild auf ihr ist  
ein Stillleben und bei näherer Betrachtung weinen wir es sei von Holländischen.

Betrachten geht & einen Schritt herein, Kraut eine Mahlrolle aus der Tasche  
und beginnt wieder mit ausdrücklichem Lächeln ausdrucksreiche Bemerkungen an dem für uns  
Augen schon bekannten Bilder zu richten. Pflöcklich schreitet er auf. Griff in seine Tasche  
holtet in seinem Kostüm, findet was, er zieht sich auf, blickt auf die Uhr, zählt nicht  
an und geht. Wobei an den Haarschuppen und am Rundgang zu einem großen Durcheinander im  
Wesen Begriff. Vor einer Holzbank läuft er. Wird erkennen in der Öffnungen, die junge  
Frau wieder, die am Neckarkai so fleißig um sein Helmut's Geschichten gehörte.

Während er flüchtig den Teppich betrachtet wird er ungewöhnlich lange einer Aufgabe gewidmet  
der Frau und einem Kunden, im Verlauf dessen der Käufer augenscheinlich mit einer Empörung  
bedroht. Als der Kunde verschwindet ist füllt die Frau zu Helmut in's Freie um sie zu  
entzweitigen aber es gelingt ihr nicht, sie bricht in Tränen aus, ihre ganze Hoffnung klammert  
sich an Helmut's Geschichten, denn wenn sie das Geld nicht herbringe, weiß sie keinerlei Aus-  
weg mehr. Nachdem sie zu hören beginnt daß sie den Teppich eine  
unbekannte Störung und erst als sie ihm verlassen hat um dem ehemaligen  
Wartenden die Nachricht zu bringen, prüft Helmut den Teppich genau

### "Dorotheum"

Dieser Film ist ein ~~Omas~~ Kaleidoskop der Werte von heute.

Wo bringen die bewußt gekontruierten Beigerobs-Werbezitate bei, wo kaufen die Schlechtdarsteller nach "bleibende Werte"

wo zeigen die vor dem Nichts stehenden Menschen für ihr Leben Leder  
eine Bett, einen Schreibtisch,

wobei bewiesen ist, dass Rudi und Monobalzation

wo enden die zwei vorspann entstandene Ausstellungen, wodurch die Eltern den Krieg und Decolonialisation auseinandergezogen, und die Freunde sitzen von den störenden Distanzungen freien wollen

wo feindl. machen Bilderausstellung des aufzuhorrende Aufklärung?  
Dies ist der Dorotheum, die spezielle österreichische Identität

der staatlichen Handlung: und Heilstraußantalt ist Sammelplatz d. Welt  
und das Offenbarung und Enttäuschungen, der Siedlungsgefechtsraum und  
der aufzuhorrende Sammelschaffraum, der Welt des Telekabins und  
und der Höhungen des Aristokraten, der Bourgen und der heimkehrenden  
Frontsoldaten.

Der Film greift reale Schicksale aus der Fülle der Realbeobachtung  
heraus und gruppiert sie um das der ersten Iewal; Laleur, der aus  
Aufklärungsschiff zufällig zum Verbrecher wird, sieht wieder frisch, seine  
Schwester ruht und um, ehebloß das Dorotheum, das keine reine  
pflichtige Möbel und Kunstsammlande restet, um die Idee des Dorotheums  
keine Schande zu machen.

u. entdeckt, dass dieser ganz unklös ist. Er befindet sich in einer freudlosen Lage  
da er die jenseitig lebende Frau in einem wahren Schrecken und über dies  
föderlich für Gott angesehen Guteahmen sieht. Aber er bringt es nicht über sich ihr  
die Wahrheit zu sagen, und verlässt die solchen Hegen. Noch am selben Abend  
entschließt er sich selbst der Frau zu dem tödlichen Schild zu verschaffen. Nach langem  
Wortgezuge, nimmt er das Bild von der Hoffnung seines Ateliers, hieß es ein  
ein Fried und Fett wieder, nun durch die bereits nachtdunkle Stadt. Vor einer  
Haustür steht er mit einem locken Haaren personum der Gemäßigkeit auf und als  
spaziert. Lebewe entdeckt ihn und fordert weiter, wir aber beschließen noch  
einen Moment den Drüßen, der eben jetzt seine Zeit für gefährlichen Salben nimmt,  
deem eben noch eine ältere Dame aus dem Hause. Kaiser ist sie um die Ecke,  
wiederumstehend vor dem Hause. Bei übereblenden auf den eingeschobenen an sein Schild gelangten  
Lebewe, er rief dem Kürschandler Hartt gegenüber und wünscht eben grifffähig  
das Bild aus. "Das ist ja ein Goldmünzer" sagt Hartt. Lebewe antwortet nur: "Was  
treiben Sie?" Hartt ist entzückt sofort zu kaufen und einen ungötlichen Preis zu zahlen  
und erst als er hört "Drüßen keine Beschäftigung an Ihnen statt sonst er reagiert  
und fordert. Ja schall noch einmal die Gemäßigkeit die <sup>Stadt</sup> über Lebewe und es ver-  
schwindet nicht leicht mit seinem Entschluss das Bild wieder für sich zuheim. Dagegenwochen  
hat die Kaiserin einen Blick in ein dunkles Zimmer gehabt was in dem - plötzlich -  
eine Tendenz aufblitzt und die Konturen eines bleichen alten Maria Theresia-  
Holzmaltes bilden. Eine Hand greift an dem schweren besonders aufgängig Komplex-  
Altars mit den kostbarsten Säulen, da mit einem charakteristischen Handgriff <sup>ausgestrichen</sup> gelingt  
es der Säule zu öffnen, aus einer Scheinfach wird ein Bündel geworfen, das  
Säulen schrengt wieder zu und - aber Hartt trifft seiner doch Freund wieder aus dem  
bekannten Theater als Lebewe wieder um die Ecke biegt, doch diesmal sind beide auf  
der Hut und sie gehen in kleinen Bogen auseinander vorbei. - In einem kleinen Tisch

dem Norden will begreifen was unserer Freuden wieder. Er bunte Schauspieler und  
wollt nicht ~~sich~~ erledigt den Schauspieler von der Stube. Am Nebentische sitzen  
zwei junge Buerger mit ungewöhnlichem Gesichtsausdruck. Sie sind hier höchstlich fehl  
am Platz. Der eine ist ein kleiner Kavalier mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht. Und wir erkennen dass beide  
Herrn Kavalier sind, Arbeit suchen, Sold über wieder anstrengen. Da einer ist Kavalier  
und will keinerlei Fehler verdecken, der andere Kavalier, Mündel des Conservatoriums.  
Der eine braucht ein Reintrottel um Protagonisten Rollen zu können, der andere  
ein Kavalier um vorspielen zu können. Der Kavalier sagt er will ihnen helfen, &  
Lohr ist seit heute zur Reise freut mir Wohl wenn eine solche Volkszählung einsetzen  
da beiden sollen sich freuen - Spesen aufzubringen und Projekte - um solchen Wohl für  
Ihr einzurichten. Aber nächsten Abend hoffen wir sie ins Dorfkommen. Lohr zeigt ihnen  
Körper, Möbel etc aber der einen Blick bleibt an einem großen Reintrottel, der  
andern an einem Kavalier hoffen. Lohr nimmt den Verlobungsringstein mit Löffel  
wie immer als ~~wie~~ wie heute nicht ganz bei der Sache. Er Verlobungsringstein schwirrt  
und ein Blumenkranz. Gedenken aller Kavalier und Kavalierin drängen mit einer der  
ausgestellten Hände. Die Harmoniemusik probiert verzückt eine Bass' oder Fagot.  
Sie alle hier zugleich zum fünften Mal schon das griffenblatt einer ausgestellten Biest-  
kunst mit seiner Fingern. Der eine Soldat ein Arbeitsschepaer ein hölzerne Zopfball mit  
Bordig hält. Über giebt der Kavalier seinen Zopf aus und legt sich bedächtig auf die  
Mahdstraße. Ein südländisch aussehender junger Kavalier prüft die Qualität eines Vorhangsstoffes, in  
dem ein Faden mit einem Kindheit aufsteckt. Aus der Fülle der Möbel greifen wir  
die Sammler Poldesmeil heraus, mit der an der, zu Beginn des Filmes, die beiden  
Exemplarier sich verabschiedet hatten. Die junge Frau verbot hat den Ausstellungso-  
beren loben, auf der Sache nach einem zweiten eingekauften Eisatz für die  
alte Kavalier in die Ehe eingezogene ist. Nun wieder in's Dungserreliefen gerückt  
gewordene Poldegarth. Plötzlich fällt der Fleck auf und sieht sie die gegen  
Möbel

tritt sie wider, streicht schmunzlig über die abgeschabten Wällen des kleinen Schlosses -  
Lich setzt sie wieder. Will er einzeln auf die Kante. Da tritt jemand von der anderen  
Seite auf das Sofa. Es ist der Mann. Jemand kann nur höflich begrüßen sie wieder. Ein bisschen  
sewari und freut in dieser Freiheit der Welt.

Die beiden kleinen Männer machen sich Notizen. Dabei kommen sie in eine enge Debatte,  
was der ältere Herrjoppo wohl für einen Stoffmarkt haben könnte.

(Es kann im Laufe dieses Teiles aus ein paar Käufleinchen anplatzen werden, dass nicht alle  
dargestellten Stücke jenseits selbiger Trennung verteilt werden. Die few den Fortlauf der  
Handlungen vorausgegangene Objekte kommen erst bei der dritten Absatz wichtigen  
Schlussverfügung dran)

Der realistische ~~Junker~~ <sup>Kleiner</sup> hält den Rücken für einen Praktikator moderner Nüchtern, der  
romantische Maler für einen Sammler von antiken Münzen.

An einer riesigen Briefbeschaffung gelebt räumt ein Halbunlösbarer den Mühlengangenden  
des Feuerwehr "Zigaretten" für. Lelies kommt vorbei, und als er auch diese seine Ware  
öffnet, merkt dieser, mit der selbstverständlichen Geste der Welt den ungeduldigsten  
Schwanzländer am Schopf und expediert ihn hinaus. Welts daran bedacht klein  
Aufgaben zu erfüllen und so die Würde des Hauses zu erhalten.

Der Junge strahlt zufrieden vor dem Eingangsportal des Dorotheums auf u. al  
als Da kommt ein kleiner Handwagen in's Bild. Ein riesiges Bündel hilft darauf. Die Frau,  
die sich wie ein Puggerd darzupackt ist in einer Tappischdecke. Sie bewegt sich den Teppich  
von Wägelchen herunterzuziehen. Schließlich blickt sich nach Hilfe um. Der Blick fällt auf  
den Jungen. Sie ruft: Wollen Sie so gut sein mit ein wenig zu helfen? - Der Junge scheint  
unschlüssig. Da kommt sie an ihres Sohnes ein paar halblos gerollte B-Zigaretten, u. fällt  
in den Jungen hier. Mit einem dem rüffsamen Lachen eines Wallmannes fällt es auf  
einen den an dem Haar holen der kleine Dorotheum zu, blickt ihm aus einer voller  
Schachtel unverkennbare Zigaretten an u. gilt längst Auftrag des Bündels der Dame